

Volksblatt

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Bezirk Merseburg

Das "Volksblatt" erscheint mit täglichen Beilagen sowie "Halt und Welt". Es ist Substitutions-Organ der erwerbsfähigen u. erwerbsfähigen Organisations- u. amt. Organ verschied. Verbänden. Schriftleitung: G. Wäckerle & Fernsprech-Büro Nr. 2465, 2467, 2468. Persönliche Ausgabenerstellung mittags von 12 bis 1 Uhr. — Unverlangt eingehenden Manuskripten ist kein Rückporto beizufügen

Bezugspreis monatlich 2,00 RM. u. 0,30 RM. Aufschlaggebühren, insgesamt 2,30 RM., für Abholer mündentlich 0,50 RM., Volksbezugspreis 2,30 RM., durch Postboten angeheftet 2,70 RM., bei direkter Einlieferung an den Besteller 2,60 RM. — Einzelnenpreis 12 Pf. im Einzelnen und 6 Pf. im Mehrerwerb der Blätterzeit. Druckerei: G. Wäckerle & Fernsprech-Büro Nr. 2465, 2467, 2468. Postfachkonto 20310 Halle

Die Ursachen des rapiden Anschwellens der Arbeitslosigkeit 1300000 Arbeitslose

Erhöhung der Zahl der Hauptunterstützungsempfänger bis Mitte Januar auf 2 Millionen?

In der ersten Hälfte des Monats Dezember hat, wie amtlich mitgeteilt wird, die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung erheblich zugenommen, und zwar von rund 1 030 000 auf 1 300 000, das ist um 270 000 oder um 26,2 Prozent (in der vorhergehenden Periodezeit 27,9 Prozent). Der Zuwachs betrug bei den männlichen Hauptunterstützungsempfängern 27,6 Prozent, bei den weiblichen 21,1 Prozent. Die Zahl der Zuschlagsempfänger ist in der Zeit vom 15. November bis 15. Dezember von rund 761 000 auf 1 285 000 gestiegen.

Die Zahl der Krisenunterstützten ist in weit geringerem Umfange gestiegen. Die Zunahme beträgt bei den Hauptunterstützungsempfängern in der Periodezeit rund 8700 oder 8,1 Prozent (von 108 100 auf 116 800); besonders stark war sie bei den weiblichen Hauptunterstützungsempfängern (12,4 Prozent). Die Zahl der Zuschlagsempfänger in der Krisenunterstützung ist in der Zeit vom 15. November bis 15. Dezember von rund 107 300 auf 124 200 gestiegen.

Die neue, durch die Feiertage etwas vergrößerte Bekanntgabe der amtlichen Ziffern zeigt die außerordentliche Zunahme, die in der ersten Dezemberhälfte die Arbeitslosigkeit erfahren hat. Die wesentlichen Ursachen für die sprunghaft gestiegenen Ziffern liegen in dem fast im ganzen Reich eingetretenen Frost, der sämtliche Außenarbeiten zum Erliegen brachte. Von der Witterung sind in erster Linie die Arbeitnehmer des Baugewerbes, der Industrie der Steine und Erden und die Lohnarbeit wechsellagerer Arbeiter betroffen, die die ungelagerten Arbeiter aufnimmt. Weiter sind die Arbeitnehmer der Landwirtschaft durch das harte Winterwetter empfindlich betroffen. In den saisonalen Gründen treten die konjunkturellen. Es ist jetzt deutlich sichtbar, daß durch die verbreitete Ausbreitung der Eisenherren in Rheinland-Westfalen die Konjunktur einen Stoß erlitten hat, der sie offenbar in etwas stärkerem Tempo abwärts treibt. Dazu kommt der Arbeitsmangel in den Eisenwerkstätten, dessen Auswirkungen auch die Beschäftigungsmöglichkeit in anderen

Industrien herabmindert. All das verschärft die Spannung auf dem Arbeitsmarkt.

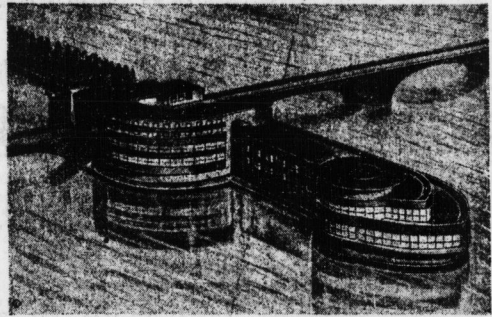
In der ersten Dezemberwoche ist die Zahl in stärkerer Weise gestiegen als in der zweiten Dezemberwoche. Von Mitte November bis Mitte Dezember stieg die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger um über 400 000, die der weiblichen um fast 100 000, zusammen um über 470 000 Personen. Gegenüber dem Vorjahre ist die Erhöhung des Niveaus der Arbeitslosigkeit Mitte Dezember infolgedessen eine erheblich höhere als im Ausgangspunkt der winterlichen Arbeitslosigkeit Mitte Oktober; denn am 15. Dezember 1927 wurden 830 000 Personen in der Arbeitslosenversicherung unterstellt, am 15. Dezember 1928 dagegen 1,3 Millionen.

In der außerordentlich ungünstigen Entwicklung der Dinge in der Arbeitslosenversicherung sieht die Krisenunterstützung in keinem Verhältnis. Zwar steigen, wie aus den obigen amtlichen Ziffern hervorgeht, auch die Ziffern der Hauptunterstützungsempfänger in der Krisenunterstützung, aber in erheblich geringerem Maße. Von Mitte November bis Mitte Dezember 1928 hat sich die Zahl der Krisenunterstützten nur um 18 000 Personen erhöht. Die Ursache für diese langsamere Entwicklung liegt darin, daß die von der winterlichen Arbeitslosigkeit in erster Linie betroffenen Berufsgruppen zur Krisenunterstützung nicht zugelassen sind. Die Arbeitsmarktlage ist nach den neuesten Ziffern eine so ungünstige, daß der Reichsarbeitsminister nunmehr endlich sämtliche Berufsgruppen zur Krisenunterstützung zulassen und auch die Unterstützungsbauer ausdehnen muß, damit nicht etwa durch Aussteuerungen in einem Zeitpunkt, in dem die Möglichkeiten der Arbeitsvermittlung auf ein Minimum herabgedrückt sind, Unterstützungsempfänger der nächsten Zeit preisgegeben werden. Die Gewerkschaften erwarten, daß das Reichsarbeitsministerium dem Reichstage sofort bei seinem Wiederzusammentritt eine Vorlage auf Ausdehnung der Krisenunterstützung unterbreitet. Jede Verzögerung muß vermieden werden; denn es besteht kein Zweifel, daß sich die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger beider Unterhaltungsbeihilfen bis Mitte Januar auf 1,9 bis 2 Millionen erhöht.

Das Hotel im See

Eine originelle architektonische Lösung

Zwischen Dortmund und Hagen läßt der Ruhrverband am Fuße der Hohensyburg einen Stausee errichten, dessen Aufgabe es ist, die Wasser der Ruhr zu flären und gleichzeitig ein Kraftwerk zu betreiben. Durch diesen Stausee führt eine Fahrstraße, die einen Inselgasthof auf



nehmen soll. Zwei Eisener Architekten haben den von uns abgebildeten Entwurf ausgearbeitet, bei dem die wirtschaftlichen Möglichkeiten in einzelnen Abteilungen ausgenutzt werden wird. Der Gasthof im See wird Wohn- und Rekonstruktionsräume enthalten, Kaffee- und Speiseraum, einen runden Zempelstein und Hotelräume. Das Ganze hat die Form eines langgestreckten Schiffes erhalten; der originelle Eindruck wird noch dadurch gesteigert, daß nachts die Konturen des Gebäudes in tausend Lampen erstrahlen werden.

Blutiges Einschreiten gegen die japanische Freiheitsbewegung

Bei einem Rentkontre mit der bewaffneten Macht 8 Demonstranten getötet

Shanghai, 3. Januar. (Wg. Bericht.) Die Lage in Japan ist nach Informationen, die das offizielle Nachrichtenbureau der chinesischen Regierung, die „Sun Wen News“, auf Tokio erhalten hat, auf das höchste gespannt. In Tokio selbst ist es im vorigen Monat zu großen Kundgebungen der Arbeiterbewegung gekommen, bei denen gegen die Verfolgung der Opposition protestiert wurde. Anlässlich dieser Demonstrationen haben sich in Tokio innerhalb zweier Tage schwere Zusammenstöße ereignet, bei denen die Polizei nicht mehr Herr der Situation geblieben ist und Militär zur Unterdrückung herangezogen wurde. Bei dem ersten Rentkontre wurden 8 Demonstranten getötet, 60 verwundet und 200 Verhaftungen vorgenommen. Bei dem zweiten sind 2 Soldaten und 21 Arbeiter ums Leben gekommen. Mehrere Kundgebungen, bei denen nicht nur Arbeiter, sondern auch Intellektuelle und

Bauern beteiligt waren, haben sich auch in Osaka, Kyoto und einer Reihe anderer japanischer Städte ereignet. Die japanische Regierung führt nach ihrer bisherigen Gesinnung die Hinrichtungen auf kommunistische Intrigen zurück. Die „Sun Wen News“ veröffentlichen demgegenüber auf Grund zuverlässiger Berichte, daß die Bewegung im Gegenteil von den nichtkommunistischen Arbeiterparteien und der radikalen bürgerlichen Opposition getragen wird. Von der japanischen Regierung werden alle Mittel angewandt, um die wirkliche Lage nach außen hin geheim zu halten. Die Zensur ist bis zu einem selbst in Japan noch unerhörten Maß durchgeführt worden. Die japanischen Presse sind förmlich Mittelungen über die Vorgänge gesteuert worden; die Telegramme der ausländischen Korrespondenten wurden durch die Polizeibehörden ebenfalls zurückgehalten.

Verbrecherjagd im Deutschen Theater

Im Deutschen Theater in Berlin wurden während der großen Pause bei der Vorbereitung des Brudermordes Dramas „Verbrecher“ die vier internationalen Zuhörer des Kunst Franz, Martin Weißlich, Eugen Wagner und Fern Stern festgenommen. Die drei ersten kamen aus Budapest; Stern, der unter dem Namen Franz Reichman eine längere Buchhausstraße in Brandenburg verbrachte und vor einiger Zeit entwichen war, ist aus Rußland. Das Deutsche Theater war schon wiederholt von Zuhörern betingelt worden; die Theaterleitung hatte deshalb die Hilfe von Detektiven in Anspruch genommen. Ein Kriminalbeamter beobachtete am Dienstag, wie sich vier Männer in einem von ihnen künstlich herbeigeführten Gedränge an einen Großkaufmann heranwagten und diesen, wie sich später herausstellte, betäubigten und veranwachten. Die Gauner begaben sich nach wahlloser Zart auf die Galerie des Theaters und

nahmen in verschiedenen Reihen Platz. Zwei von ihnen konnten ohne Widerstand festgenommen werden; die beiden anderen versuchten zu flüchten, wurden jedoch ergriffen. Man fand bei ihnen die gestohlenen Sachen.

Roske protestiert.

Der Autonomist Roske hat einen Aufruf an seine Wähler gerichtet, in dem er dagegen protestiert, daß die autonomistische Partei im Einklang mit dem Attentat des Schächtergesellen Benoit verantwortlich gemacht wird. Gerade die eifrigsten Autonomisten beurteilen das Attentat, mit dem sie gar nichts zu tun hätten. Die Verantwortung für die Verurteilung des Eisch tag allein die fränkische Regierungspresse, die die ganze Pege gegen die Autonomisten in den letzten Jahren

Amman Ullas und seine Rebellen. Nach englischen Meldungen sind die Truppen Amman Ullas in Kabul eingezogen. Die Rebellen haben zwölf Meilen von der Hauptstadt entfernt. Die Schimmaris haben Fallakabad eingenommen und Amman Ullas hat einen Waffenstillstand mit ihnen abgeschlossen und Friedensverhandlungen eingeleitet.

Reichstagspräsident Eise hat eine Reise nach den Randstaaten angetreten. Er reist zunächst nach Riga und dann nach Reval. In Aussicht genommen ist auch ein Besuch in Selingfors. Der Besuch des Reichstagspräsidenten gilt den Parlamentariern und den politischen und wirtschaftlichen Organisationen der Arbeiterschaft.

Warum katholische Sozialisten?

Von Heinrich Mertens.

Die deutsche Arbeiterbewegung hat politisch und gewerkschaftlich ihre Kräfte zu praktischen Aktionsaktionen konzentriert. Der Hamburger Gewerkschaftsbund hat das konkrete Ziel und die Wege zur Wirtschaftsdemokratie, zur Ueberwindung des Kapitalismus in einer neuen Ordnungsgestalt deutlich sichtbar vor die Öffentlichkeit gestellt. Das kapitalistische Unternehmertum hat sofort reagiert. Einleitung der Kräfte zum Kampf für Arbeitertum, Individualismus und Freiheit der Wirtschaft ist die Parole. Die Zeit der „Bermittlungen“ und des gegenseitigen sanften Zuredens ist vorbei. Ein stiller und offener, harter und gäher Kampf hat auf beiden Fronten eingesetzt. Die Kapital - die Arbeit, so heißt die Lösung.

Scharf geht der Schritt durch alle Weltanschauungsgrenzen. Die „Katholische Volkzeitung“ mag es, mitten im Notkampf der Ruhrarbeiter gegen den Rechtsbruch der Unternehmerschaft, ihre Solidarität mit den Kapitalisten öffentlich zu dokumentieren, indem sie eine ganze Seite dem Sozialismus und Kapitalismus im „Freiheit der Wirtschaft“ des Sozialbundes zur Verfügung stellt. Und auf der letzten Seite der „Industrie- und Handelsbeirats der Zentrumspartei“ seine Generaldirektor den Sozialismus und seine kapitalistischen Zentrumsfraktionen als „unbedingte Anhänger der kapitalistischen Wirtschaftsgestaltung“. Doch was brauchen wir Beweise. Zu offen liegt der Riß, zu spürbar ist der Riß der „Volksgemeinschaft“. Das Volk ist gespalten. Die Kräfte sind auseinandergebrochen in zwei große Lager: Kapitalisten und Arbeiter. Immer weiter und tiefer geht die Scheidung rafter und verheerender. greift der proletarischen Kampfbegriff auf der einen Seite und der Konzentrationsschritt der Kapitalmächte auf der anderen Seite um sich. Wer will noch daran zweifeln, daß wir hier vor unausweichlichen Aufgaben stehen? Wer will es noch wagen, mit lauthellen Wandern die Blinde abzulenken von Kapitalismusproblem, wer will es noch wagen, kulturpolitische und ähnliche Fragen zu zentralen Angelegenheiten des Tages aufzuschieben, an ihnen das Volk auseinanderzureißen und es damit unfähig zu machen, es zu Schwächen im tiefsten entscheidenden Kampf?

Der Sozialismus ist die aus den elementarsten Tatsachen der Geschichte aufgebundene Bewegung, die das stärkste Ethos gegen den Kapitalismus in sich birgt, die bisher und immer noch die mächtigsten Kräfte zur sozialen Veränderung entfaltet. Der Sozialismus hat das Urteil des Glaubens und der Philosophie in sich gefaßt. Er hat unter seiner Fahne sammeln sich die Kräfte von Ost, Zentrum und stillen Willen angetrieben. Darum sagen wir das rückhaltlose Ja! Darum verlassen wir das Lager der christlich-bürgerlichen Sondergruppe und gliedern uns ein in die große Arbeiterbewegung der gewerkschaftlichen und politischen Klassenfront des Sozialismus! Darum sind wir katholische Sozialisten!

Beim Maskenverleiher.

Von Otto R. Gernitz.

Anstehende Truppen, Kampfgewehr, handige Axt — und du stehst mitten darin in der Kaskadenzimmer des Prinzen Armetal. 1000 Maskenverleiher hängen herum. Die besten nicht besonders gut. Der ganze lange Kommen, den narrenhaften, schäbige Klappstühle mit dem Aufsteigenden, das die Stimmung ist. Die Maskenverleiher sind mit Luft und Liebe, in der und Ernst wird hier gemacht.

Hierher machen Leute. Die Maskenverleiher enthält macht Königs, Fürsten, Felden der Weltgeschichte, Saffinen und blonde Brüderchen. Alles kann da werden. Jede den Reklam an und du stehst hier als Arabarabaja, Othello, als Waarde oder Bierrot, als Rosenkavalier, als Zigeunerin, Königin Dubarry oder Marie Antoinette der Weltgeschichte. Schwachs, tolle, Spantenninen aus Gewölbe werden bezogen, sie sind Mobe in diesem Jahr, sind aber leider ausverkauft.

Jemand will etwas Männliches, Wildes, Wildes, für 3 W. erhält er auf acht Tage das Kostüm des Ritters Plaubart. Ein kleines Frauenlein möchte etwas ganz „Sportives“ — es kommt auf 10 W. nicht an. Ein beständiger rumpelt es als Gänlein, als Madame Butterflie davon. Eine junge Frau jagt eine „Verliebte“, eine, in der sie (sie sagt es selbst) sich verliebt hat, selbst ihr Mann nicht erträgt. Als Begleiter geht sie zum Rendezvous. Ob sie gut die Geheimnisse als ein Gänlein, ein Reklam wiederbringt, dann wird es trüben und fischen von ihrem jähren Erlebnis, durchdrönt vom Duft weißer Axten und violetter Zitrinen, bündel aber auch nach himmlischem Rarnedolalid. Zeit aber nicht es nur noch Wartenpaule.

Wannemals, Günstigen aus der Zeit, umher zu erfinden, als man nicht ist. Was den Zippmannsel mit eine stolze Baronin, aus dem Edermannfänger der Ritter Göt. Und sie spielen die Masken verleiher. Im Traum und im Wachen. Sie leben sich ein in ihren geliebten Welt. Kommt aber keine Wirtin, dann finden sie ihr wahres Dasein nicht wieder, bezagen nicht, daß sie die Welt in der Hand nicht geben, daß alle Pracht und Herrlichkeit Täuschung war. Die alle im Leben des Geistes, wie alles auf dieser Erde.

Parker Gilberts Weltecho

In Frankreich, Belgien und Amerika ist man einer Verminderung der deutschen Reparationsleistung abgeneigt - „Deutschland kann 2 1/2 Milliarde jährlich zahlen“

„Wir wären verrückt, wenn wir anders handeln würden“
Stimmen der Vernunft aus England

Paris, 3. Januar. (Ein. Drohst.) Wenn der Generalagent für Reparationsleistungen, was kaum anzunehmen ist, mit seinem diesjährigen Bericht beschäftigt hat, der sich gegen die deutschen Wünsche in der Reparationsfrage neue Forderungen zu geben und durch die Atmosphäre von vornherein ungünstig zu beeinflussen, so hat er sein Ziel erreicht. In seinen Berichten kann jeder französische Bürger am Willkür die von Parker Gilbert dem deutschen Volk ausgesandte Botschaft über dessen längeres Wählergehegen lesen. Die Lebenshaltung Deutschlands ist danach auf der Höhe, die deutsche Währungsabteilung ist im Gleichgewicht, die Welt ist der besten Währungs, der Goldbestand der Reichsbank so gut wie nie. Das deutsche Budget wäre noch viel besser in Ordnung sein, wenn das Reich nicht so viel Geld an Länder und Kommunen abzugeben hätte. Unter allen Umständen würde Deutschland zahlen, was von ihm verlangt wird, ohne Fehler gegen die Gerechtigkeit des Generalagenten, der zwar durch Anbahnung von wirtschaftlichen Material, aber aufeinander nicht durch reifliche Beachtung der Wirtschaftsgesetze hervorragt, stellt sogar ein Mann wie Berting in „Edo de Paris“ ein nächsteres Bild gegenüber. Berting verlangt zusammen 20 Milliarden von Deutschland; 16 Milliarden zur Zahlung der internationalen Schulden an Amerika und 13 Milliarden als Zahlung der Wiederaufbaukosten. Die Bezahlung und Amortisation dieser Summe ist höchstens unter der Bedingung der sofort angemeldeten Forderungen, für deren Bezahlung am Mittwoch der Bericht Gilberts als Grundlage dienen muß. Der „Temps“, seinerzeit, in dem er über die Währungsfrage einstimmt, schreibt, aus dem Bericht des Generalagenten geht klar hervor, daß Deutschland 2 1/2 Milliarden jährlich

zahlen müsse und daß demnach keinerlei Ursache bestünde, die Zahlungsfähigkeit des Reiches nochmals zu prüfen. (1) Brüssel, 3. Januar. (Radiotelegramm.) Der Bericht des Reparationsagenten, der, was die Zahlungsfähigkeit Deutschlands anlangt, von einem übertriebenen Optimismus getragen ist, wird auch in der nationalistischen Presse Belgiens freudig begrüßt. Die „Nation belge“ sagt, es liegt nunmehr klar auf der Hand, daß eine Erhöhung der deutschen Jahreszahlungen nicht in Frage komme und daß die Finanzkontrolle nicht aufgehoben werde dürfte. Das Blatt schließt seinen Artikel mit der dröhnenden Wendung: „Wir wären verrückt, wenn wir anders handeln würden.“ Neuyork, 3. Januar. (Radiotelegramm.) Der Bericht Parker Gilberts wird auch von der New Yorker Presse freudig kommentiert. Das Kampfbüro wird auf den Optimismus eingeleitet, mit dem der Reparationsagent die Zahlungsfähigkeit Deutschlands betrachtet. In einer New Yorker Zeitung, die „New York Times“ veröffentlicht, wird betont, daß der Bericht Deutschland keine Chance zur Begleichung einer größeren Forderung der Reparationszahlungen gebe.

wichtig 1,3 Millionen Arbeitlose hat und daß sich diese Opfer in wenigen Wochen wahrscheinlich auf zwei Millionen erhöhen wird. Aus dieser Ursache erwachsen dem Reich neue finanzielle Verpflichtungen, die das Bild des Staats nicht verbessern. Wenn Parker Gilbert in seinem Bericht allerdings meint, daß die Länder- und Kommunalarbeiterschaft das Reich über die Währungsfrage dieses Zustandes, die über kurz oder lang mit Einsicht und Energie vorgegangen werden muß, würde für Deutschland immer noch keinen finanziellen Stand herbeiführen, der es ihm ermöglichte, jährlich 2 1/2 Milliarden Reichsmark als Reparationsverpflichtungen zu übernehmen. Die bevorstehende Konferenz, die von Parker Gilbert selbst angesetzt ist, wird infolge Parker Gilberts Bericht Deutschland in einer sehr schwierigen Lage setzen. Gute Tage für Glaubenskräften!

Eine Stimme der Vernunft.

London, 3. Januar. (Ein. Drohst.) In einem Kommentar zum Bericht des Reparationsagenten Parker Gilbert spricht der liberale „Star“ seinen Zweifel darüber aus, ob die Veranschlagung des Reichs in gegenwärtigen Augenblicken zeitgemäß ist, bei dem Anhalt geizig wäre, die französischen Forderungen bei den kommenden Verhandlungen zu vermindern. Selbst „Star“ (liberal) als „Ebenem Stand“ (konkret) lesen in dem Bericht eine Warnung und ein Beispiel für England, das verurteilt habe, in ähnlichen Höhe wie Deutschland seine Industrie zu rationalisieren und den veränderten weltwirtschaftlichen Verhältnissen anzupassen.

Das kommunistisch-nationalsozialistisch-deutschnationale Akeblatt

Der Erfolg einer halbständigen Landtagsitzung

Brüssel, 3. Januar. (Ein. Drohst.) Die gestrige Reichstagsitzung des Preussischen Landtags hat genau eine halbe Stunde gedauert. Einiger Gegenstand der Tagesordnung war die Abstimmung über das kommunistische Währungsnotum gegen das preussische Gesamtwahlrecht wegen der Konfessionsverhandlungen. Für dieses Währungsnotum stimmten die ungarischen Bundesgenossen Kommunisten, Nationalsozialisten und Deutschnationale. Dagegen stimmten die drei Parteien der Weimarer Koalition. Die meisten Volksvertreter enthielten sich. Das Währungsnotum wurde mit

211 gegen 126 Stimmen abgelehnt. Die große Mehrheit der Kommunisten war aus. Welchen Sinn dieses Währungsnotum gehabt hat, ist heute schwerlich zu sagen. Weder das Reichsamt noch die Reichsregierung, sondern die beiden Parteien, die das Währungsnotum beantragt haben, sind die Urheber der Sache. Die Einigung ist jetzt ebenfalls erfolgt wie bisher. Zu Ende der Zeit hat sich nur herausgestellt, daß eine Landtag ungewollt feststeht: Kein Anfechtbar wird jemals im Preussischen Landtag eine Mehrheit bekommen, das sich mit Schul-

fragen befaßt oder das der Kirche neue Dauerleistungen zubilligt, die bei der späteren Trennung von Staat und Kirche dem Staat belasten würden. Woher, woher also das kommunistische Währungsnotum? Gefährlicher der kommunistischen Landtagsitzung ist der Abgeordnete Kasper, und Reichsminister ist die einzig mögliche Erklärung der kommunistischen Aktion, die den Landtag zu zwei Sitzungen mitten in der Weihnachtsferien gestoppt hat. Der Landtag hat die von der Verfassung geforderten Fristen eingehalten, ohne sich wie früherzeit zu kümmern. Wenn die Kommunisten darin einen Erfolg sehen, mögen sie ihn haben. Uns einschüchtern jedenfalls ist vom Beweis der absoluten Festigkeit und Stabilität der preussischen Regierungsbekanntnisse. Das Reichsamt Braun ist durch sein Währungsnotum und durch seine Forderung zu erfüllen — auch im Jahre 1929 nicht.

„Internationales Filmhaus“ in Brüssel.

In diesen Tagen ist im Zentrum Brüssels, in der Rue Neuve 122, eine „Maison de Cinema“ eröffnet worden, ein Haus, in dem sich filmwirtschaftlicher, organisatorischer, technischer, sozialer, Produktionsteiler und die Filmkunst betreiben sind. Die „Maison de Cinema“ hat rein internationalen Charakter. Sie gewährt ohne Unterschied jedem freien Zutritt und gibt über die verschiedensten Fragen und Gebiete des Filmwesens eingehende Auskunft. Eine umfangreiche Bibliothek, in der sich auch alle ausländischen Filmabhandlungen befinden, ein Vortragssaal und ein Vorführsaal, in dem besonders die neuesten technischen Erzeugnisse der Filmkunst vorgeführt werden, ferner auch von Zeit zu Zeit abgehaltene Ausstellungen sollen das „Haus der Filmkunst“, das von der belgischen Filmindustrie weitgehend unterstützt wird, zu einer besonderen kulturellen und volkswirtschaftlichen Einrichtung machen.

Berichtungen in Hollywood.

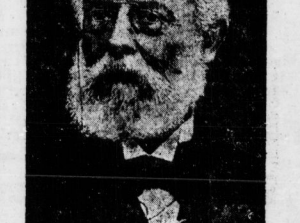
In Hollywood leidet man an absonderlichen Versicherungen aller möglichen, und besonders auffällig ist das Verhältnis zwischen der Versicherungssumme und dem Wert des Objekts. Unter Reaktionen berühmte Patminerin, die auch „Pranango“ ein altes, harmloses, ewig schmerzhaftes Tier, das einem Auge- und Schädeltier von höchstens 150 Dollars hatte, wurde mit 10.000 Dollars auf Leben und Unfall versichert. Anlässlich der Tötung dieser Kuh verurteilte man im letzten Hofel von Los Angeles ein Bestehen, zu dem auch zwei Hunde, ein Affe und ein Papagei, die ebenfalls auf große Erfolge im Film zurückzuführen dürfen, als Wertsgegenstände waren. Charlie Chaplins Originalgebäude, die aus dem zerrissenen Gut, den Korrekturen, den übergebenen Schätzen, dem gesamten Filmmaterial und dem Erbsen, besteht, und mit dem Chaplin selbst errang, wurde für eine Ausstellung in New York und Chicago

gekauft und gegen Diebstahl mit 50.000 Dollars versichert. Die ganze Ausstattung, für die ein Erdbeer kaum einen halben Dollar bezahlen würde, wird gewöhnlich in einem Safe verwahrt, der sich in Chaplins Studierzimmer befindet. Chaplin in London und New York haben sich vergeblich bemüht, diese schmerzhaften Originalgebäude zu erwerben. David Lloyd, der ohne seine Vorbereitungen nicht zu denken ist, hat diese Stelle, die übrigens nur aus einem Geißel besteht und einen Kaufpreis von einem halben Dollar darstellt, gegen Schaden und Brand für 25.000 Dollars versichert. Für den doppelten Betrag versichert ein Filmunternehmer ein amerikanisches Regierad, das als Darsteller in einer Reihe von Filmabenden erfolgreich wirkt. Eine europäische Dame, die sich kündigt, die kleinen Hübe zu besitzen, begann ihre Filmabende in Hollywood damit, daß sie diese Hübe und Anzüge für 100.000 Dollars versichert.

Neuer Farbenfilm. Sir Edward Manville, der Vorsteher der englischen Dainler-Gesellschaft, hat die Farbenfilm-Produktion in Hollywood begonnen. Sir Edward Manville, der Vorsteher der englischen Dainler-Gesellschaft, hat die Farbenfilm-Produktion in Hollywood begonnen. Sir Edward Manville, der Vorsteher der englischen Dainler-Gesellschaft, hat die Farbenfilm-Produktion in Hollywood begonnen.

Ronrad Duden.

In seinem 100. Geburtstag; geboren am 3. Januar 1829.



Ronrad Duden, der Schöpfer des „Orthographischen Wörterbuchs der deutschen Sprache“ und der „Grammatik der neuhochdeutschen Grammatik“, hat in die Welt der Duden-Wörterbücher die deutsche Sprache in der besten Weise gebracht. Seine unermüdeten Bemühungen, die deutsche Sprache in der besten Weise zu bringen, haben die deutsche Sprache in der besten Weise gebracht. Seine unermüdeten Bemühungen, die deutsche Sprache in der besten Weise zu bringen, haben die deutsche Sprache in der besten Weise gebracht.

Deutsches Theater und Kunstleben.

Wagner-Veranstaltung in Stuttgart. Ein Programm, das Wagner zum 100. Geburtstag gewidmet ist, wird in Stuttgart aufgeführt. Ein Programm, das Wagner zum 100. Geburtstag gewidmet ist, wird in Stuttgart aufgeführt.

Adam Stegerwalds Rebellion

Gegen den Priester als Führer des Zentrums

Adam Stegerwald hat jetzt die Rede, die er am 16. Dezember nach dem zu seiner Unzufriedenheit verlaufenen Kölner Parteitag des Zentrums vor Arbeiter-Zentrumsmitgliedern in Eilen gehalten hat, in der Öffentlichkeit veröffentlicht. Er begründet diesen Schritt damit, daß die Jesuiten-Rundgebungen nicht öffentlich genossen hat, daß man die Rede daher nicht nur in Rücksicht wiedergeben habe.

Neues und bisher Unbekanntes bringt der Wortlaut nicht. Es geht aus ihm wie aus den Äußerungen hervor, daß Stegerwald seine Niederlage bei der Wahl zum Parteivorstand als eine Niederlage der katholischen Arbeiterschaft ansieht, die er nun zu besonders eifriger Tätigkeit innerhalb der Partei ermahnt. Sie solle sich Einfluss in den Kreislagen sichern, damit es nicht wieder gelte in Köln, wo von den 488 Delegierten nur 44 Arbeiter waren und von diesen 44 nur etwa zwei Drittel anwesend gewesen sind, weil die Arbeiter die Arbeit für die Fahrt zum Parteitag nicht aufbringen konnten.

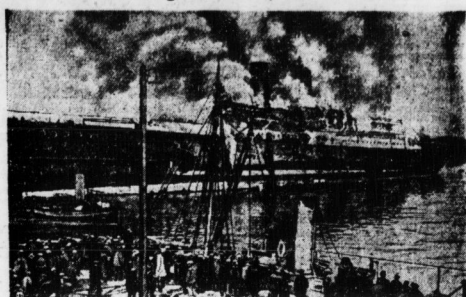
Am interessantesten aber ist die Alternative, vor die Stegerwald seine Partei stellt. Wenn die „Philister“ die Oberhand behalten, das heißt die Leute, die glauben, die Zentrumsarbeit könne heute noch mit der gleichen geistigen und politischen Einstellung und derselben Politik zusammengehalten werden wie in den vierziger Jahren des vorigen Jahrhunderts, so werde ganz unausführbar etwas ganz Neues entstehen, nämlich eine christlich-sozialistische Volkspartei, die Arbeiter, Bauern und Mittelstände beider christlicher Konfessionen umfasse. Sollte das verdingt werden, dann müsse auch das Zentrum selbst den Weg gehen, den Stegerwald vorschreibt. Es muß, wie er sagt, aufhören, sich immer mehr Frauenpartei zu werden und sich ausschließlich auf die katholische Bevölkerung zu beschränken. Die katholischen Menschen keine ausreichende parteibildende Kraft mehr zu entfalten vermöge.

Das aber nun der Reformator an Programm für

die neue oder die geistigere Partei entwickelt, ist mehr als dürftig und überaus unklar. Er polemisiert gegen die Sozialdemokratie und entwickelt die Umriffe eines halben oder viertel Sozialismus, den er mit dem Christentum förmlich durchdrängen will. Stegerwald und seine Freunde werden bald zu der Einsicht gezwungen sein, daß das keine Politik ist, auf der sich ein neues Parteiprogramm errichten läßt, und daß insbesondere die Arbeiter sich mit einem solchen Gesicht nicht abfinden lassen. Stegerwald sieht ganz richtig die Gefahren, die der Zentrumsarbeit drohen in einer Zeit, wo kein Kulturkampf mehr zu führen ist und der konfessionelle Kitt nicht mehr ausreicht, um die Lohn- und Gehaltsempfänger mit den Agrar- und Industriearbeitern zusammenzuhalten. Aber sein Programm liegt in dem Glauben, proletarische Politik abseits von der Sozialdemokratie werden zu können, und an diesem Irrtum wird er scheitern. Die Entwicklung sieht ganz richtig das Zentrum in dem Wirtschaftsprogramm, das es jetzt vorbereitet, der Arbeiteroffenschaft zugeständlich macht, die vielleicht sogar über das hinausgehen, was es ihr bisher geboten hat. Der Prozeß des Auseinanderfallens wird indessen auch dadurch nicht aufzuhalten sein.

Die Gefahr kommt jedenfalls nicht von außen, und wenn Herr Stegerwald davon spricht, es sei unpolitisch gewesen, einen katholischen Priester an die Spitze der Partei zu stellen, in der eine liberal-sozialistische Front sich in Vorbereitung befindet, so dürfte er wohl selber große Mühe haben, den Beweis für das Entstehen einer solchen Front zu erbringen. Schließlich erklärt er ja auch ein paar Sätze später, daß ohne Zentrumsarbeit eine Regierungskandidatur nicht möglich sei. Das Phantom einer liberal-sozialistischen Einigung braucht also niemanden zu erschrecken. Schwere sind Bestand und Kraft des Zentrums nur durch die Führung in den eigenen Reihen!

Ein Dzeanrieffe brennt!



Auf dem Dzeandampfer „Paul Secal“ brach im Hafen von Marseille ein Brand aus, der trotz der eifrigsten Anstrengungen nicht gelöscht werden konnte, so daß der größte Teil des Schiffes zerstört wurde und der Dampfer als Brand gelten kann. Untere Aufnahme zeigt den Dzeanrieffen im Hafen, kurz nachdem der Brand ausgebrochen war.

Eine Zeppelin-Weltreise

Dr. Czeener will nach dem Abschlusse der von den Deutschen Verkehrs-Luftfahrt-Gesellschaft vorgeschriebenen weiteren Verhändlungen im März dieses Jahres zunächst eine große Luftreise über das Mittelmeer nach Ägypten und Palästina unternehmen. Die englische Regierung hat bereits den Ankerwurf in Port Said für eine Zwischenlandung des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ zur Verfügung gestellt. Die seit langem geplante

große Weltreise dürfte voraussichtlich im Sommer dieses Jahres angetreten werden. Der Flug soll über Gibraltar nach Zanzibar und von dort nach einer Zwischenlandung über San Diego (Kalifornien) und Saseharu nach Friedrichshafen zurückgehen. Das Luftschiff wird bei dieser Weltreise eine Reihe von Postgarnituren und große Mengen Post mitnehmen.

Die Duisburger Gaskatastrophe

Fünf Todesopfer eines Ferngasleitungsbruches

In dem Duisburger Stadtteil Wanneimoor wurde ein dem Gasleitungsrohr des Gaswerkleitung der Ruhrpforte schneidende Gaskatastrophen hat insgesamt fünf Todesopfer gefordert. Die in den Kranenbüchsen befindlichen fünf Personen, unter denen sich sechs Kinder befanden, sind auf dem Wege der Beilegung. Die Staatsanwaltschaft hat bereits eine Untersuchung der Ursachen des Unglücks eingeleitet. Die drei von der Katastrophe betroffenen Käufer in der Gaskanal liegen ebenfalls dem Gaskatastrophen. Die Bewohner hatten in der letzten Zeit mehrfach einen starken Gasgeruch bemerkt, ohne dieser Erscheinung aber eine größere Bedeutung beizulegen. Im Neubaustrasse wurde eine Frau bei dem Kaufe Gaskanäle, als sie sich aus dem Keller holen wollte, von harter Uebelkeit befallen; der Keller war mit Gas angefüllt. Eine sofort vorgenommene Untersuchung ergab, daß die städtischen Gasleitungen intakt waren, daß dagegen ein Rohr der Ferngasleitung der Ruhrpforte an einem abgesehen geworden war. Während der Untersuchungen fand

man in dem Haus Gärtnersstraße 30 den 58jährigen Arbeiter Weinand mit seinen beiden Töchtern im Alter von 13 und 8 Jahren leblos auf. In den oberen Stockwerken lagen die Schwelmer der verstorbenen Frau Weinand und der 14jährige Sohn Weinands, beide starben nach ihrer Einlieferung im Krankenhaus. Der 11jährige Sohn Karl und ein Untermieter wurden in bewußtlosem Zustande ins Krankenhaus geschafft. Bei der Durchsichtigung des anstehenden Nebengebäudes wurden dann noch mehrere Personen ebenfalls verwundet aufgefunden. Die Polizei ermahnt die sorgfältige Reinigung von fünf Häusern in der Gärtnersstraße an.

Die Ferngasleitung ist nach einer Mitteilung der Verwaltung der Ruhrpforte-Gesellschaft nach dem modernsten System ausgeführt worden. Die Schneidungen der Ferngasleitungen waren nach dem sogenannten Klapper-Ruffen-Prinzip vorgenommen worden. Nach der Ansicht der Gesellschaft besteht noch vorhandene Unklarheit darüber, wie der Bruch der entlang geschweiften Rohrleitung entstehen konnte.

Ein zweiter Programm-entwurf.

Die am die sozialistische Zeitschrift „Massekämpfer“ vereinigte oppositionelle Gruppe der Partei verbreitet dem Magdeburger Parteitag ein zweites Programm, das sich im grundsätzlichen Teil auf der Basis der von uns bereits angeführten Beschlüsse des Parteivorstandes bewegt und im praktischen Teil unter dem Namen Aktionsprogramm folgende Forderungen aufstellt:

1. Radikale Mobilisierung ohne Parlamentarismus.
2. Parlamentarische Kontrolle der Reichsregierung.
3. Verabschiedung der Ausgaben für den Weltkrieg.
4. Abschaffung der Kriegsgesetze.
5. Verbot der Wehrverbände.
6. Renouierung des bestehenden Militärstrafrechts.
7. Einstellung der kriegsbedingt eingeleiteten Auslosung.
8. Beilegung des Währungsproblems für das Christentum.
9. Wahl einer Nationalversammlung durch die Arbeiter zum Zweck ihrer Rechte.
10. Sicherung der staatsbürgerlichen Rechte der Arbeiter.
11. Demokratisierung des Disziplinarrechts und des Militärstrafrechts.
12. Wirtschaftliche Förderung des Friedensgeheimnisses auf allen Gebieten und höchsten Schichten.
13. Verbot der Verwendung militärischer Kräfte bei Konflikten zwischen Kapital und Arbeit.
14. Parlamentarische Kontrolle aller Betriebe der Betriebsverwaltung.
15. Parlamentarische Kontrolle aller Industrien und Betriebsverwaltungen, die zu Kriegszwecken eingesetzt werden können.
16. Keine Subventionen aus öffentlichen Mitteln an die Privatindustrie, die zu illegalen Rüstungen mißbraucht werden könnten.
17. Abklärung der Zusammenhänge für die Luftfahrt.
18. Beilegung der

einigen staatsrechtlichen Bestimmungen, die illegale Rüstungen schützen.

Der Skandal um die „Gazette du Franc“.

Die Arbeit des Staatsanwalts schreitet fort.

Paris, 3. Januar. (Radiomelung.) Im Skandal um die „Gazette du Franc“ hat es gestern eine Reihe unangenehmer Ueberraschungen gegeben. Der Untersuchungsrichter hat nicht weniger als sechs Personen in den Haftgefangnis verhaftet, es handelt sich dabei um den Herzog von Ahen, Frau Desjard, die Witwe des schon verstorbenen Reichsministers der Frau Bonan, und einige kleine Kaufleute. Alle diese Verhaftungen hatten als Strohmänner bei der Gründung der Schmeißergesellschaft miteingewirkt. Wenn man aber alle Strohmänner der „Gazette du Franc“ verhaften will, können die Gefängnisse kaum ausreichen.

Der sozialistische „Populaire“ warnt heute mit einer Bitterkeit, die nicht weniger als 32 Namen enthält. Darunter befindet sich vor allem der Senator Rio David, der Bürgermeister von Courtray Aker, der Direktor der Petrofinn-Platteau.

Der Neujahrstag der Republik



Reichspräsident Müller-Fronau verläßt nach dem Empfang beim Reichspräsidenten des Reichsbestenpalaists.

Im Laden vergiftet.

Am Mittwoch betrat ein Kunde des Delikatessengeschäftes des Kaufmanns Hermann Raffmann in der Seidelstraße in Berlin, ohne daß jemanden angetroffen. Der Kunde, der einen Augenblick im Laden wartete, wurde plötzlich von Schwindel befallen und konnte sich nur mit Mühe ins Freie retten. Der Kunde, der sich bald schickte, hatte kurze Zeit später mit einigen Gaskanälen nochmals das Geschäft, wo lie der Inhaber und seine Verkäuferin, eine Frau Golbe, hinstürzten aufgefunden. Die Verunglückten wurden ins Krankenhaus geschafft. In dem Geschäft hatten aus einem schadhaften Kessel entwundene Kohlenoxydgase eingeströmt.

Von der Welle über Bord

Drei junge Männer ertrunken.

Paris, 3. Januar. (Radiomelung.) Ein großes Schiffsglück wird aus Marseille berichtet. Der Postdampfer von Alger hatte auf der Überfahrt nach Marseille unter einem schweren Sturm zu leiden. Der Kapitän hatte deshalb sämtliche Passagiere aufgedeckt, unter 200 zu bleiben, weil das Schiff von schweren Wellen überflutet wurde. Nur sieben junge Leute waren der Aufforderung nicht gefolgt. Eine hohe Woge, die sämtliche Aufbauten des Schiffes überflutete, rief drei der jungen Männer über Bord. Trotz sofortiger Nachforschungen konnte keiner von ihnen mehr gerettet werden.

20 Menschen im brennenden Hause in Lebensgefahr.

Ein Brand, der eine gefährliche Ausdehnung annahm, ist am Mittwochabend gegen 9 Uhr im Kellerloch des Hauses Grodtschenstraße 41 in Berlin ausgebrochen, wo ein Seltens- und Petroleumlager untergebracht war. Das Feuer erlangte schnell eine große Ausdehnung und füllte das ganze Haus in diesen Qualen. Die Flammen brachen auf die Parterre Räume überspringen und aus den Wohnungen des Hauses kamen bald gelbende Gifferrufe, da es den Bewohnern nicht mehr möglich war, über die Treppe ins Freie zu gelangen. Die Feuerwehrleute drangen, mit Sauerstoffmasken ausgerüstet, in die Wohnungen ein und brachten 20 Personen in Sicherheit. Einige von ihnen hatten bereits letzte Ausdehnung genommen, hatten unter Behandlung der Feuerwehrmänner. Das Feuer konnte bald gelöscht werden.

Freitod ohne Ende.

In der Nähe des Hafens „Strandbühl“ am Müggelsee bei Berlin lief am Mittwoch ein junger Mann, mit einem Hund beladen, am Ufer herum. Der Hund lieferte sich dann im Schiff an und erstickte bei dem Versuch, wo es ein Getränk bestellte. Später erkrankte er sich wieder. Ein inzwischen herbeigerufener Polizeibeamter nahm die Verfolgung des seltsamen Menschen auf, der plötzlich auf die dünne Eisdecke des Sees lief und dort vor den Augen der an ihm festhaltenen Reuten eintraf und ertrank.

In Dresden wurde der 58jährige Arbeiter Dr. Hermann Horn im Garten seines Gartengrundstückes erhängt aufgefunden. Ein Verdachtsmoment soll den Anlaß zum Selbstmord gegeben haben.

In der Steinstraße in Berlin wurde der Schneider und Kürschner Hans Drems in seiner Werkstatt erschossen aufgefunden. — In einem Jagden im Berliner Grunewald wurde die Leiche eines etwa 20 Jahre alten Mädchens gefunden. In beiden Fällen liegt Freitod vor.

Ein Weilerfeld. Einem dreimonatigen Koffer-eindecker gelang es bei Los Angeles, sich während des Fluges in 400 Meter Höhe mit Betriebsstoff neu zu versorgen. Es wurden ihm aus mehreren anderen Flugzeugen 1200 Liter Benzin zugeföhrt.

Opfer der Arbeit. In einem Steinbruch in der Nähe von Demitz bei Rabau wurde ein 37jähriger Arbeiter, der mit dem Einschleppen eines Steines an der Schwerkraft beschäftigt war, durch die plötzlich in Bewegung geratene losgeratene Kugel der Wahn in den Tod getrieben. Er war tief in den Grund geschleudert. Der tödlich Verunglückte hinterließ fünf minderjährige Kinder.

Wittigke im Verzeirer. Bei Sprengungsarbeiten auf dem lothringischen Schacht „Fontaine“ der Bergwerks-Gesellschaft Saar und Pöschel drangen plötzlich aus einem 200 Fuß tiefe Wassergrube hervor, so daß zwei Arbeiter getötet wurden. Ein Arbeiter wurde leicht verletzt. Da die Gase gegenwärtig noch nicht abgeblieben sind, mußte der Bergbau unterbrochen werden; durch die Gase wurden 1000 Bergarbeiter zum Retten gezwungen.



Der Himmel im Januar.

Der kühle Tag liegt hinter uns. Nur langsam füllt man in diesen Wochen die Tage...

Der prächtige winterliche Sternenhimmel offenbart jetzt schon bald den Eintritt der Dunkelheit...

Das Jahr 1928 war sehr sonnenarm; nur zwei dieser Weiten wurden in seinem Verlauf erreicht...

Die Vereinten Staaten von Amerika in dieser Zeit erlitten furchtbar den Verlust...

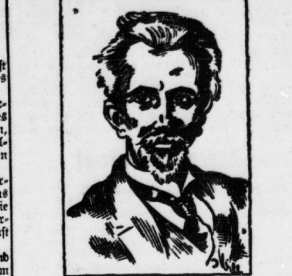
Die Vereinten Staaten von Amerika in dieser Zeit erlitten furchtbar den Verlust...

Sine Nervenprobe Drei Stunden in der Anatomie

Monatlich einmal, an einem Sonntag, von 10 bis 12 Uhr, ist die anatomische und entwicklungsgeschichtliche Sammlung der Anatomie...

Ein, das an Größe die anderen übertrifft. Es ist das des Höllens Karies Reel, des Begründers der anatomischen Sammlung.

Scheitelrat Prof. Wilhelm Sütger



einer der bedeutendsten deutschen Theologen, der seit vielen Jahren an der Universität Halle lehrte...

Was ist's mit dem Samstertor?

Die wir vor einigen Tagen mitteilten, hat der Magistrat der zwischen der Bismarckstraße und...

Bereitstellung für den Kaufmannsbezirk

Ausden des städtischen kaufmännischen Bildungswesens.

Polnische Sparwirtschaft

Der Schatz in der Zeitlang. — Die Größe als Preis. — Der fähige Josef.

Reine Werkblöcke

Die Vereinten Staaten von Amerika in dieser Zeit erlitten furchtbar den Verlust...

Der Kleinstknecht im Januar

Mit dem Beginn des Jahres denkt der fleißige Kleinstknecht an die Besorgung der Frühjahrsvorräte...

Kaum unter, Lomaten, Sellerie und Blumenkohl werden eine reiche Kost, man sollte jedoch nicht zu viel davon essen...

Familiengut

Am Mittwoch gegen 19.30 Uhr wurde das Ueberfallkommando nach dem Alten Markt...

Zobesturz von der Treppe

Als der Kaufmann Arthur Wehrstedt in der Jakobstraße 45 sein Fahrrad vom Boden herunterholte...

Unterem Schiffsbau für alle' bemutigt

Beim Abbau des vor dem Waggelgebäude während des Festtags aufgebauten gewöhnlichen Weihnachtsbaumes...

Der Samstertor wird durch den Magistrat der zwischen der Bismarckstraße und...

Die Vereinten Staaten von Amerika in dieser Zeit erlitten furchtbar den Verlust...

Am Mittwoch gegen 19.30 Uhr wurde das Ueberfallkommando nach dem Alten Markt...

Als der Kaufmann Arthur Wehrstedt in der Jakobstraße 45 sein Fahrrad vom Boden herunterholte...

Beim Abbau des vor dem Waggelgebäude während des Festtags aufgebauten gewöhnlichen Weihnachtsbaumes...

Sangerhausen - Spolia, die neue Verbindung.

Hoch ansehnlich hat die Reichsbahnverwaltung Schritt eine direkte Verbindung Sangerhausens mit Halle beschaffen. Die Linie führt über die Wittenbergbahn durch den Biebertal nach Halle, über die Wittenbergbahn nach Halle, über die Wittenbergbahn nach Halle...

Das Leben greift. Auf der Schillerstraße blüht in der Nacht zum Montag plötzlich ein Mann. Er ist ein Mann, der in der Nacht zum Montag plötzlich ein Mann ist...

Wittenberg. Vom Spiel in den Tod. Beim Spielen wurde ein 7 Jahre alter Junge plötzlich von Krämpfen befallen. Da das Kind lebend nur in Verfallung ein, die den Tod des Jungen zur Folge hatte.

Amerikanisches aus der Werkstatt.

Der Ausbau des hiesigen Berufsschulwesens erweist sich in der gesamten hiesigen Bevölkerung ungetriebener Beifall. Wurde doch durch die Anstellung planmäßiger Lehrkräfte die Gewähr für eine planmäßige theoretische Berufsausbildung mit einer planmäßigen praktischen Ausbildung gegeben...

Leipziger Neuigkeiten.

In den Knechtsteden. Von einem Angehörigen wurde am Montagmorgen ein 5jähriger Knabe in der Knechtstedenstraße in Leipzig gefunden. Der alte Mann war direkt in das Auto hineingefallen. Er wurde in das Krankenhaus St. Jakob überführt, wo er am Freitagabend seinen Beerdigungen erliegen ist.

Kreis Ziegen

Domstift. Grober Unfug. An der Dohlfahrt nach Wittenberg wird in der Nähe von Ziegen an einer Eisenbahnbrücke gebaut. Dabei wurden nachts immer beträchtliche Mengen Zement und Ziegel gestohlen. Es wurde kein Mann angefaßt, der von einer Tüte aus das Gelände zu überhanden wäre. Eines Tages mußte ein Arbeiter, der sich in der Nähe der Brücke aufhielt, von einem Mann angefaßt werden, der sich in der Nähe der Brücke aufhielt...

Das neue Jahr im 2. Kreis

1000 Toren an die Bundesvereine. Es muß noch viel mehr geschehen!

Das neue Jahr im 2. Kreis. 1000 Toren an die Bundesvereine. Es muß noch viel mehr geschehen! Das neue Jahr im 2. Kreis. 1000 Toren an die Bundesvereine. Es muß noch viel mehr geschehen! Das neue Jahr im 2. Kreis. 1000 Toren an die Bundesvereine. Es muß noch viel mehr geschehen!

Das neue Jahr im 2. Kreis. 1000 Toren an die Bundesvereine. Es muß noch viel mehr geschehen! Das neue Jahr im 2. Kreis. 1000 Toren an die Bundesvereine. Es muß noch viel mehr geschehen!

Das neue Jahr im 2. Kreis. 1000 Toren an die Bundesvereine. Es muß noch viel mehr geschehen! Das neue Jahr im 2. Kreis. 1000 Toren an die Bundesvereine. Es muß noch viel mehr geschehen!

Das neue Jahr im 2. Kreis. 1000 Toren an die Bundesvereine. Es muß noch viel mehr geschehen! Das neue Jahr im 2. Kreis. 1000 Toren an die Bundesvereine. Es muß noch viel mehr geschehen!

Das neue Jahr im 2. Kreis. 1000 Toren an die Bundesvereine. Es muß noch viel mehr geschehen! Das neue Jahr im 2. Kreis. 1000 Toren an die Bundesvereine. Es muß noch viel mehr geschehen!

Das neue Jahr im 2. Kreis. 1000 Toren an die Bundesvereine. Es muß noch viel mehr geschehen! Das neue Jahr im 2. Kreis. 1000 Toren an die Bundesvereine. Es muß noch viel mehr geschehen!

Das neue Jahr im 2. Kreis. 1000 Toren an die Bundesvereine. Es muß noch viel mehr geschehen! Das neue Jahr im 2. Kreis. 1000 Toren an die Bundesvereine. Es muß noch viel mehr geschehen!

Das neue Jahr im 2. Kreis. 1000 Toren an die Bundesvereine. Es muß noch viel mehr geschehen! Das neue Jahr im 2. Kreis. 1000 Toren an die Bundesvereine. Es muß noch viel mehr geschehen!

Das neue Jahr im 2. Kreis. 1000 Toren an die Bundesvereine. Es muß noch viel mehr geschehen! Das neue Jahr im 2. Kreis. 1000 Toren an die Bundesvereine. Es muß noch viel mehr geschehen!

Das neue Jahr im 2. Kreis. 1000 Toren an die Bundesvereine. Es muß noch viel mehr geschehen! Das neue Jahr im 2. Kreis. 1000 Toren an die Bundesvereine. Es muß noch viel mehr geschehen!

Das neue Jahr im 2. Kreis. 1000 Toren an die Bundesvereine. Es muß noch viel mehr geschehen! Das neue Jahr im 2. Kreis. 1000 Toren an die Bundesvereine. Es muß noch viel mehr geschehen!

Das neue Jahr im 2. Kreis. 1000 Toren an die Bundesvereine. Es muß noch viel mehr geschehen! Das neue Jahr im 2. Kreis. 1000 Toren an die Bundesvereine. Es muß noch viel mehr geschehen!

Das neue Jahr im 2. Kreis. 1000 Toren an die Bundesvereine. Es muß noch viel mehr geschehen! Das neue Jahr im 2. Kreis. 1000 Toren an die Bundesvereine. Es muß noch viel mehr geschehen!

Das neue Jahr im 2. Kreis. 1000 Toren an die Bundesvereine. Es muß noch viel mehr geschehen! Das neue Jahr im 2. Kreis. 1000 Toren an die Bundesvereine. Es muß noch viel mehr geschehen!

Wittenbergs. Nach längerer Pause findet am kommenden Sonntag im Jugendheim die Fortsetzung des Winterbildungssturms statt.

Genosse Schulz (Halle) spricht über „Führung durch die sozialistische Literatur“. Pünktlicher Beginn 8 Uhr.

Die Befriederung der Bergleute.

Wittenberg. Endlich soll, wie schon berichtet, der Wunsch der Bergleute, die auf dem Mitteldeutschen Bergbauwerkstätten arbeiten, in Erfüllung gehen. In dem sie sich für die Befriederung der Bergleute einsetzen, ist es sehr gut zu sehen. Seit längerer Zeit schon sind Verhandlungen zwischen Vertretern der Bergarbeiter und der Mansfeld-Werke im Gange. Die Befriederung der Bergleute ist ein Thema, das in den letzten Jahren immer wieder auf der Tagesordnung der Arbeiterbewegung stand. Die Befriederung der Bergleute ist ein Thema, das in den letzten Jahren immer wieder auf der Tagesordnung der Arbeiterbewegung stand.

Wittenbergs. Nach längerer Pause findet am kommenden Sonntag im Jugendheim die Fortsetzung des Winterbildungssturms statt.

Genosse Schulz (Halle) spricht über „Führung durch die sozialistische Literatur“. Pünktlicher Beginn 8 Uhr.

Die Befriederung der Bergleute.

Wittenberg. Endlich soll, wie schon berichtet, der Wunsch der Bergleute, die auf dem Mitteldeutschen Bergbauwerkstätten arbeiten, in Erfüllung gehen. In dem sie sich für die Befriederung der Bergleute einsetzen, ist es sehr gut zu sehen. Seit längerer Zeit schon sind Verhandlungen zwischen Vertretern der Bergarbeiter und der Mansfeld-Werke im Gange. Die Befriederung der Bergleute ist ein Thema, das in den letzten Jahren immer wieder auf der Tagesordnung der Arbeiterbewegung stand. Die Befriederung der Bergleute ist ein Thema, das in den letzten Jahren immer wieder auf der Tagesordnung der Arbeiterbewegung stand.

Kreis Liebenwerda

Beleuchtung des Mühlberger Zimbelschloß.

Mühlberg. Die hiesige, circa 125 Mann beschäftigte Zimbelschloßfabrik, die in diesem Jahr auf ein fünfzigjähriges Bestehen zurückzuführen ist, hat durch den Bau der neuen Beleuchtung des Zimbelschloßes einen großen Schritt in der Beleuchtung des Zimbelschloßes gemacht. Die Beleuchtung des Zimbelschloßes ist ein Thema, das in den letzten Jahren immer wieder auf der Tagesordnung der Arbeiterbewegung stand.

Beleuchtung des Mühlberger Zimbelschloß.

Mühlberg. Die hiesige, circa 125 Mann beschäftigte Zimbelschloßfabrik, die in diesem Jahr auf ein fünfzigjähriges Bestehen zurückzuführen ist, hat durch den Bau der neuen Beleuchtung des Zimbelschloßes einen großen Schritt in der Beleuchtung des Zimbelschloßes gemacht. Die Beleuchtung des Zimbelschloßes ist ein Thema, das in den letzten Jahren immer wieder auf der Tagesordnung der Arbeiterbewegung stand.

Von den Groß-Börsen.

Seinen dreizehnten 1. a. - Sieg in ununterbrochener Reihenfolge erlangt der deutsche Exportprodukt Leberwurst in der 10. Jahrestagung der Leipziger Handelskammer. Die Leipziger Handelskammer hat in der 10. Jahrestagung der Leipziger Handelskammer einen großen Erfolg erzielt. Die Leipziger Handelskammer hat in der 10. Jahrestagung der Leipziger Handelskammer einen großen Erfolg erzielt.

Seinen dreizehnten 1. a. - Sieg in ununterbrochener Reihenfolge erlangt der deutsche Exportprodukt Leberwurst in der 10. Jahrestagung der Leipziger Handelskammer. Die Leipziger Handelskammer hat in der 10. Jahrestagung der Leipziger Handelskammer einen großen Erfolg erzielt. Die Leipziger Handelskammer hat in der 10. Jahrestagung der Leipziger Handelskammer einen großen Erfolg erzielt.

Seinen dreizehnten 1. a. - Sieg in ununterbrochener Reihenfolge erlangt der deutsche Exportprodukt Leberwurst in der 10. Jahrestagung der Leipziger Handelskammer. Die Leipziger Handelskammer hat in der 10. Jahrestagung der Leipziger Handelskammer einen großen Erfolg erzielt. Die Leipziger Handelskammer hat in der 10. Jahrestagung der Leipziger Handelskammer einen großen Erfolg erzielt.

Seinen dreizehnten 1. a. - Sieg in ununterbrochener Reihenfolge erlangt der deutsche Exportprodukt Leberwurst in der 10. Jahrestagung der Leipziger Handelskammer. Die Leipziger Handelskammer hat in der 10. Jahrestagung der Leipziger Handelskammer einen großen Erfolg erzielt. Die Leipziger Handelskammer hat in der 10. Jahrestagung der Leipziger Handelskammer einen großen Erfolg erzielt.

Seinen dreizehnten 1. a. - Sieg in ununterbrochener Reihenfolge erlangt der deutsche Exportprodukt Leberwurst in der 10. Jahrestagung der Leipziger Handelskammer. Die Leipziger Handelskammer hat in der 10. Jahrestagung der Leipziger Handelskammer einen großen Erfolg erzielt. Die Leipziger Handelskammer hat in der 10. Jahrestagung der Leipziger Handelskammer einen großen Erfolg erzielt.

Seinen dreizehnten 1. a. - Sieg in ununterbrochener Reihenfolge erlangt der deutsche Exportprodukt Leberwurst in der 10. Jahrestagung der Leipziger Handelskammer. Die Leipziger Handelskammer hat in der 10. Jahrestagung der Leipziger Handelskammer einen großen Erfolg erzielt. Die Leipziger Handelskammer hat in der 10. Jahrestagung der Leipziger Handelskammer einen großen Erfolg erzielt.

Seinen dreizehnten 1. a. - Sieg in ununterbrochener Reihenfolge erlangt der deutsche Exportprodukt Leberwurst in der 10. Jahrestagung der Leipziger Handelskammer. Die Leipziger Handelskammer hat in der 10. Jahrestagung der Leipziger Handelskammer einen großen Erfolg erzielt. Die Leipziger Handelskammer hat in der 10. Jahrestagung der Leipziger Handelskammer einen großen Erfolg erzielt.

Seinen dreizehnten 1. a. - Sieg in ununterbrochener Reihenfolge erlangt der deutsche Exportprodukt Leberwurst in der 10. Jahrestagung der Leipziger Handelskammer. Die Leipziger Handelskammer hat in der 10. Jahrestagung der Leipziger Handelskammer einen großen Erfolg erzielt. Die Leipziger Handelskammer hat in der 10. Jahrestagung der Leipziger Handelskammer einen großen Erfolg erzielt.

Seinen dreizehnten 1. a. - Sieg in ununterbrochener Reihenfolge erlangt der deutsche Exportprodukt Leberwurst in der 10. Jahrestagung der Leipziger Handelskammer. Die Leipziger Handelskammer hat in der 10. Jahrestagung der Leipziger Handelskammer einen großen Erfolg erzielt. Die Leipziger Handelskammer hat in der 10. Jahrestagung der Leipziger Handelskammer einen großen Erfolg erzielt.

Seinen dreizehnten 1. a. - Sieg in ununterbrochener Reihenfolge erlangt der deutsche Exportprodukt Leberwurst in der 10. Jahrestagung der Leipziger Handelskammer. Die Leipziger Handelskammer hat in der 10. Jahrestagung der Leipziger Handelskammer einen großen Erfolg erzielt. Die Leipziger Handelskammer hat in der 10. Jahrestagung der Leipziger Handelskammer einen großen Erfolg erzielt.

Kreis Delitzsch

Delitzsch (Stadt)

Vor dem Ende der Zuckerkampagne.

Delitzsch (Stadt). Vor dem Ende der Zuckerkampagne. Die Zuckerkampagne in Delitzsch ist ein Thema, das in den letzten Jahren immer wieder auf der Tagesordnung der Arbeiterbewegung stand. Die Zuckerkampagne in Delitzsch ist ein Thema, das in den letzten Jahren immer wieder auf der Tagesordnung der Arbeiterbewegung stand.

Delitzsch (Stadt)

Delitzsch (Stadt). Vor dem Ende der Zuckerkampagne. Die Zuckerkampagne in Delitzsch ist ein Thema, das in den letzten Jahren immer wieder auf der Tagesordnung der Arbeiterbewegung stand. Die Zuckerkampagne in Delitzsch ist ein Thema, das in den letzten Jahren immer wieder auf der Tagesordnung der Arbeiterbewegung stand.

Delitzsch (Stadt)

Delitzsch (Stadt). Vor dem Ende der Zuckerkampagne. Die Zuckerkampagne in Delitzsch ist ein Thema, das in den letzten Jahren immer wieder auf der Tagesordnung der Arbeiterbewegung stand. Die Zuckerkampagne in Delitzsch ist ein Thema, das in den letzten Jahren immer wieder auf der Tagesordnung der Arbeiterbewegung stand.

Kreis Liebenwerda

Kreis Liebenwerda. Vor dem Ende der Zuckerkampagne. Die Zuckerkampagne in Liebenwerda ist ein Thema, das in den letzten Jahren immer wieder auf der Tagesordnung der Arbeiterbewegung stand. Die Zuckerkampagne in Liebenwerda ist ein Thema, das in den letzten Jahren immer wieder auf der Tagesordnung der Arbeiterbewegung stand.

Schritte in Bräsel.

Nach einem 100-Kilometer-Einzelritt, den Jan Kerts von dem Ozel und E. Debeser gemacht haben, sind die Bräsel 145-Stundenritt ihren Anfang. 17 in der Dampfkraft einheimische Mannschaften haben sich auf die Reise gemacht. Die Bräsel 145-Stundenritt ist ein Thema, das in den letzten Jahren immer wieder auf der Tagesordnung der Arbeiterbewegung stand.

Argentinische Fußballer zu erwarten.

Die argentinische Fußballmannschaft, die sich in Buenos Aires zu einer großen Weltmeisterschaft aufgestellt hat, wird in der nächsten Zeit nach Deutschland kommen. Die argentinische Fußballmannschaft ist ein Thema, das in den letzten Jahren immer wieder auf der Tagesordnung der Arbeiterbewegung stand.

Cher gute Schneedeckelung.

Cher gute Schneedeckelung. Die Schneedeckelung in der Region ist ein Thema, das in den letzten Jahren immer wieder auf der Tagesordnung der Arbeiterbewegung stand. Die Schneedeckelung in der Region ist ein Thema, das in den letzten Jahren immer wieder auf der Tagesordnung der Arbeiterbewegung stand.

Sportmännische Bekannmachungen.

Sportmännische Bekannmachungen. Die Bekannmachungen der Sportmänner sind ein Thema, das in den letzten Jahren immer wieder auf der Tagesordnung der Arbeiterbewegung stand. Die Bekannmachungen der Sportmänner sind ein Thema, das in den letzten Jahren immer wieder auf der Tagesordnung der Arbeiterbewegung stand.

Sportmännische Bekannmachungen.

Sportmännische Bekannmachungen. Die Bekannmachungen der Sportmänner sind ein Thema, das in den letzten Jahren immer wieder auf der Tagesordnung der Arbeiterbewegung stand. Die Bekannmachungen der Sportmänner sind ein Thema, das in den letzten Jahren immer wieder auf der Tagesordnung der Arbeiterbewegung stand.

Sportmännische Bekannmachungen.

Sportmännische Bekannmachungen. Die Bekannmachungen der Sportmänner sind ein Thema, das in den letzten Jahren immer wieder auf der Tagesordnung der Arbeiterbewegung stand. Die Bekannmachungen der Sportmänner sind ein Thema, das in den letzten Jahren immer wieder auf der Tagesordnung der Arbeiterbewegung stand.

